

**Die „Volkswacht“**  
 erscheint wöchentlich 6 mal  
 und ist durch die  
 Expedition: Neue Grapenstraße 8  
 und durch Verkäufer zu beziehen.  
 Preis pro Woche 30 Pf.  
 Monat 1.20 M.  
 für 3 Monate 3.60 „  
 Durch die Post bezogen 3.75 „  
 frei ins Haus 4.17 „  
 wo keine Post ins Ort 4.50 „

Fernsprecher:  
 Geschäftsstelle Nr. 1906.  
 Reichs-Rent-Bezirk Nr. 5882.

# Volkswacht

für Schlesien und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abonnementpreis beträgt für die  
 einjährige Abnahme über heraus  
 25 Bfg., außerhalb 35 Bfg.  
 Doppelhefte unter Nr. 1.20 M.  
 Arbeitsamt, Wohnungs-, Verkehrs-  
 u. Vermittlungs-Ausschuss 20 Bfg.  
 Familien-Versicherung 25 Bfg.  
 Ausgaben für die nächste Nummer  
 müssen bis vormittags 8 Uhr in  
 der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:  
 Redaktion Nr. 5111.  
 Reichs-Rent-Bezirk Nr. 5882.

Nr. 156.

Freitag, Sonntag, den 6. Juli 1918.

29. Jahrgang.

## Die Amerikaner.

### 1190015 Mann?

Erstens habe ich mit dem Topf nicht gebohrt, zweitens war er schon kaputt, als ich ihn kriegte, und drittens habe ich ihn ganz wiederzugeben. Nach dieser Methode der Beweisführung wurde in Deutschland lange Zeit hindurch die Frage der amerikanischen Hilfe behandelt: Erstens haben die Vereinigten Staaten kein Heer, zweitens, wo nehmen sie den Schiffsrumpf her, um es herüberzubringen, und drittens, wie wollen sie das überseeische Heer verpflegen, wo wir doch den Ozean mit U-Booten kontrollieren. Diese Weisheit hielt aber auf die Dauer nicht vor. Gewiß hat Amerika viel länger gebraucht, um sein Heer aufzustellen, als die Entente es geschafft hatte und manche schwere Verlegenheit, manche Niederlage mußte sie dafür in Kauf nehmen. Aber nun kehren wir fast 1 1/2 Jahre mit ihm im Krieg und jetzt hat es keinen Zweck mehr, mit Mühen zu arbeiten, die keinen Hintergrund haben. Die Vereinigten Staaten selbst treten aus dem Dunkel heraus, in das sie zuerst ihre noch unzulänglichen Truppen sendungen gehüllt haben und erhalten darüber jetzt öffentlich Bericht. Präsident Wilson hat am 2. Juli vom Kriegssekretär Baker die schriftliche Mitteilung erhalten, daß bereits mehr als eine Million amerikanischer Soldaten aus amerikanischen Häfen abgegangen sind. Das erste Schiff mit Truppen ging am 18. Mai 1917 mit Sanitätspersonal und Material ab, General Pershing und der Generalstab folgten am 20. Mai 1917.

In den Monaten Mai und Juni 1917 wurden 12261 Mann, im Juli 12098, im August 18323, im September 22523, im Oktober 28259, im November 32016, im Dezember 48848 Mann abgeschickt.

Im Januar 1918 wurden 46776, im Februar 48027, im März 63811, im April 117212, im Mai 244345 und im Juni 276372 Mann nach Frankreich geschickt.

Das gibt zusammen mit den 14644 Mann Marinetruppen 1190015 Mann. Die Zahl der nach Amerika zurückgekehrten Mannschaften beträgt 8560. Die Verpfändung und Ausrüstung für alle nach Frankreich abgegangene Truppen sind nach dem Bericht ausreichend. Die Verluste belaufen sich bis zum 1. Juni auf 9131 Mann, davon 1970 tot, 5024 verwundet, 2137 vermisst — ein Zeichen, daß das große Heer bislang nicht mit voller Kraft eingesetzt hat, wie ja auch die Hauptsendungen erst im Mai und Juni 1918 aus amerikanischen Häfen ausgelaufen sind.

Nun ist in Deutschland oft die Frage aufgeworfen worden, wie es möglich war, daß die Amerikaner so ungestört über den Ozean kommen und zur Antwort darauf bedient man sich einer Erläuterung des Obersten Eglt, die aus „berufenen Kreisen“ kommt, in den deutsch-freundlichen „Basler Nachrichten“ herausgegeben und durch die deutsche Presse geleitet wird. Sie lautet:

Der U-Boot-Krieg ist vor allem gegen den Schiffsrumpf der Feinde und der Neutralen gerichtet, soweit diese im Dienste der Entente stehen. Es ist gleichgültig, wo der Schiffsrumpf versenkt wird. Daher begeben sich die U-Boote an Stellen, wo großer Schiffsverkehr herrscht und in kurzer Zeit verhältnismäßig viel Schiffsrumpf versenkt werden kann. Die Größe des Ozeans schließt es aus, daß U-Boote sich damit abgeben, auf bestimmte Schiffe und bestimmte Linienschiffe zu lauern. Vom U-Boot aus sieht man bei Tag viel, bei dunkler Nacht aber nur zwei Seemeilen weit. Das Zusammenreffen eines U-Bootes mit einem amerikanischen Truppentransport ist ein Zufall, selbst wenn, was wahrscheinlich ist, die Zahl der Transporte auch bedeutend vermehrt wird. Auch aus militärisch-ökonomischen Gründen ist es ausgeschlossen, daß Landboote gegen Transporte der Entente gehen. Es wäre ein Ver-

brechen, wenn die Kommandanten unter Aufwand wertvollster Zeit und wertvollsten Materials den Erfolg hätten, auch einmal einen Truppentransport von 1500 Amerikanern zu versenken, wenn sie darüber das Hauptziel des U-Boot-Krieges aus den Augen verlieren würden. Solches Vorgehen wäre um so unzulässiger, als Truppentransportdampfer in stark gesicherten Geleitszügen fahren, also die Rettung des größten Teiles der auf dem Schiffe befindlichen Mannschaft gesichert ist.

Das klingt ganz überzeugend. Aber warum hat man uns früher ganz anderes vorgepredigt? Wenn nach der Kriegserklärung Amerikas von der Beteiligung seiner Truppen am europäischen Landkrieg die Rede war, dann fragte manöhnlich: „Wie wollen sie denn herüberkommen? Woher wollen sie den Proviant und die Munition nehmen, wenn wir den Ozean kontrollieren?“ „Aber das Heer sollte nur ein „Bluff“ sein, aber das Versteck war „Bluff“.“

Am Gedankensetz der amerikanischen Unabhängigkeit hat sich übrigens Wilson ans Grab Washingtons begeben und dort Amerika als Zufluchtsort für die Menschen aller Länder gesiegt — Chinesen und Japaner hat man allerdings hinausgeschickt, was Wilson wohl vermisst. Aber die Ziele, für welche die verhassten Länder auf Leben und Tod kämpfen, ließ er sich wieder aus und verlangte folgendes, ehe Frieden werden kann:

1. Vernichtung jeder Willkür und Macht, die für sich allein und heimlich den Frieden der Welt stören kann, und wenn ihre Vernichtung nicht möglich ist, mindestens ihre Herrschaft zu tatsächlicher Machtlosigkeit.
2. Regelung aller Fragen, sowohl der territorialen wie der Souveränitätsfragen, der wirtschaftlichen und politischen Fragen, auf der Grundlage einer freien Annahme dieser Regelung durch das Volk, das unmittelbar dabei betroffen ist.
3. Einwilligung aller Völker, in ihren Beziehungen zu einander nach den denselben Grundsätzen der Ehre und Achtung vor dem Gewohnheitsrecht der zivilisierten Gesellschaft zu lassen, hergestellt, daß alle Versprechungen und Verträge gewissenhaft beobachtet, und daß wechselseitiges Vertrauen geschaffen wird auf der Basis wechselseitiger Achtung vor dem Recht.
4. Schaffung einer Friedensorganisation, die verbürgt, daß die gesamte Macht der freien Nationen jede Rechtsverletzung verhindern wird, und die ein Schiedsgericht einrichtet, dem alle internationalen Gegenstände unterbreitet werden sollen.

Zusammengefaßt: Wir streben nach der Herrschaft des Rechts, gegründet auf die Zustimmung der Regierten und gestützt durch die organisierte Meinung der Menschheit.

Man wird der Berliner „Morgenpost“ recht geben müssen, wenn sie dazu sagt: Herr Wilson ist noch immer dem deutschen Reichskanzler die Antwort schuldig auf die Rede, in der dieser sich in allem Wesentlichen mit den damaligen vier Punkten einverstanden erklärt hat. Wenn Wilson wirklich daran gelegen wäre, einen dauernden und gerechten Frieden zustande zu bringen, so hätte er, statt die Friedensfreunde seines Landes zu verfolgen und den Pöbel gegen sie zu hetzen, doch den Anregungen des Grafen Hertling nachzugehen sollen, um zu sehen, inwieweit vielleicht auf Grund seiner damals aufgestellten Bedingungen die Möglichkeit für einen Frieden bestand. Und auch der „Vorwärts“ meint: „Wenn Wilson den Kampf auf Leben und Tod proklamiert, so kann niemand dem deutschen Volke zumuten, daß es freiwillig sich mit dem Lob einverstanden erklärt. Bei solcher Gesinnung der Gegner bleibt eben nur der entschlossene Verteidigungskampf, bis auch sie sich überzeugt haben, daß nicht der Endsieg, sondern nur die Verständigung die Möglichkeit einer gedeihlichen Zukunft der Menschheit bietet.“

### Neue Sittlichkeitsgesetze.

Berlin, 5. Juli. Der Ausschuss des Reichstages nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an.

Zwei neue Sittlichkeitsgesetze sollen dem deutschen Volke bejuhert werden. Eins, gegen das die Sozialdemokraten sich scharf gewendet haben, die gesetzliche Verhinderung der Geburtenregelung und zweitens das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Das zweite würde allein genügen, um die Schäden, die der Krieg der Volksgesundheit auf dem Gebiete der Fortpflanzungsmöglichkeiten zufügt, heilen zu helfen. Aber die Regierung will mit dem Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten die Zustimmung des Reichstages auch für den Kampf gegen die Geburtenverhinderung erreichen. Deshalb behandelt sie die beiden Vorlagen als etwas Zusammengehöriges und Untrennbares. Der Reichstag brauchte dieses Mandat nicht mitzumachen. Aber seine Mehrheit steht auf dem Regierungsstandpunkt und glaubt wunderwelse Leistungen zu vollbringen, wenn sie die empfängnisverhütenden und schwangerschaftsabbrühenden Mittel verbietet.

Schon daß die zweite Vorlage diese beiden Arten von Mitteln immer in einem Atem nennt, ist ein Fehler. Man kann die Störung der Schwangerschaft durch künstliche Mittel und namentlich die häßlichen Geschäftsmethoden dieses modernsten Zweiges der Gesundheitsindustrie verurteilen, obgleich auch hier die Grenze zwischen ganz einfachen, seit Jahrhunderten im Schwange befindlichen Mitteln und den Werkzeugen der Neuzeit in der Wirkung kaum zu ziehen ist, und man braucht deshalb nicht Gegner einer kulturellen Geburtenregelung zu sein.

Als ob sich jemals in einem gesunden Weibe die Sehnsucht nach einem Kinde erlöten ließe! Nur müssen gesellschaftliche Verhältnisse angestrebt werden, die eine größere Anzahl von Kindern nicht zur unerträglichen und herabziehenden Last für die Familie machen. Das ist des Pudels Kern! Inzwischen bedeutet es umgekehrt gerade steigende Kultur, wenn die Eltern ihre Kinderzahl den sozialen Verhältnissen anpassen. Sie behüten damit die Gesellschaft im voraus vor einer Menge weniger gesunder und weniger tauglicher Mitglieder, die vielfach eine Last, aber keine Förderung der Menschheit bedeuten würden. Nur die Natur selbst kann es sich gestatten, Keime in verschwenderischer Fülle wahllos auszustreuen und 90 Prozent von ihnen untergehen zu lassen, damit die 10 Prozent, die übrig bleiben und gedeihen, die Art desto sicherer und lebenskräftiger fortpflanzen, weil sie die widerstandsfähigsten waren. Die Kultur-menschheit dagegen schadet die wahllose Menschenfortpflanzung. Sie schädigt Mutter und Familie und Gesellschaft, die so viel minderwertige Würde mitschleppen müßte und deren gesunde Teile. Bewußte Geburtenregelung ist ein Stück Kultur. Freilich heißt sie nicht schlechthin Ein- oder Zweikinder-System! Das kommt auf die Fülle der Güter an, die einer Volksgemeinschaft zur Verfügung stehen. Völker mit weitem Nahrungs- und Kulturspielraum werden mehr Kinder für die einzelne Familie übernehmen und körperlich und geistig gesund großziehen können, als solche mit engen Nahrungsgrenzen. Und da die Lebensmöglichkeiten innerhalb des Volkes

für Bemittelte und Unbemittelte verschieden ist, könnte man den ersteren bei der Fortpflanzung mehr zumuten als den letzteren. Jedes Verbot empfängnisverhütender Mittel schlägt aber umgekehrt leicht in ein Klatschgesetz gegen die Massen aus, denen man starke Kinderproduktion in weit höherem Maße zumutet, als den Wohlhabenden.

Um diese Gesichtspunkte hat man im 16. Reichstagsausschuß gekämpft, ohne daß die Anerkennung dieser Vinsenwahrheiten durchgedrungen wäre. Es kommt das Verbot aller Mittel beider Art, nur der Korbon für den Mann bleibt erlaubt, der gleiche Schutz für die Frau wird verboten. Es wird also auch noch ein gewisses Männerprivileg gesetzlich befestigt. Und weil man ganz genau weiß, daß ein starkes Steigen der Abtreibungen unter den heutigen Verhältnissen die Folge sein muß, Abtreibungen, die ja auch ohne jedes Werkzeug bewerkstelligt werden können, so sollen noch Bestimmungen getroffen werden, die den Ärzten die Hände in Bezug auf ihre Hilfe bei Abtreibungen binden. Wie diese Vorschriften lauten sollen, ist noch Geheimnis der Regierung. Selbst dem Ausschuss wurden sie bisher nicht verraten, erst heute werden Andeutungen darüber bekannt.

Die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Parlament über die Maßregeln gegen Geschlechtskrankheiten ist soweit gediehen, daß man sich endlich über den allgemeinen Behandlungszwang geeinigt hat. Jedermann, Mann oder Frau, der verdächtig ist, die Krankheiten weiterzubringen, kann in ärztliche Krankenhäuserbehandlung von Gesetzes wegen genommen werden. Das ist ein großer Fortschritt, wenn auch die Meldepflicht noch fehlt. Man will sich darauf verlassen, daß Private, Verwaltungsbehörden und Aerzte auch ohne den direkten Zwang zur Meldung die gefährlichen Fälle doch der Heilung zuführen werden, die ihnen in ihrer Gesundheits-, Rassen- und Armenpraxis unterlaufen. Nicht geglückt ist leider die Vereinfachung der alten Polizeireglementierung für Prostituierte. Hier hielten Regierung und bürgerliche Parteien unverbrüchlich fest daran, daß die bekannte Entziehung der mehrfach bestrafte Dinnen als „Schwermittel“ bestehen bleiben müsse. Aber auch für die freiere Behandlung nicht bestrafte Prostituierte, die sich künftig bei Privatärzten ohne sonstige Polizeiaufsicht sollen behandeln lassen können, wurde nachträglich der Raum dadurch beträchtlich eingeeignet, daß namentlich das Zentrum sehr weitgehende Wohnungsbeschränkungen auch für diese Frauengruppe durchsetzte. Ihm erscheint das sogenannte „Bremer System“ deshalb als Ideal, weil unter ihm die Prostitution in einer einzigen Straße stark zusammengedrängt und angeblich in der übrigen Stadt spurlos ausgelöscht werden kann. Für manche Leute ist schon die Hauptfrage getan, wenn nur die äußere Wohnplatzbindung im Bild einer Stadt gewahrt scheint. Sie haben keine Ahnung davon oder wollen keine haben, daß die Männer für Gelegenheit zum Verkehr auch außerhalb der engen Kreise sorgen, die sie sorgfältig gezogen zu haben glauben.

Zwei „Sittlichkeitsgesetze“, die tief in das Leben unseres Volkes einschneiden werden, sind also dicht vor ihrer Vollendung. Sie werden das Gepräge einer Uebergangszeit tragen und das Volk lehren, auch diesen Dingen ein größeres Augenmerk zuwenden.











Familiennachrichten



Am 5. d. Mts. verschied plötzlich unser lieber Sohn und Bruder, der Eisenbahn-Monteur

Ernst Lösch

im Alter von 28 Jahren. Um stilles Beileid bitten Die tiefbetrübten Eltern, Geschwister und Anverwandten.

Am 4. Juli verschied nach schwerem Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Erich Rauke

im 15. Lebensjahre. Breslau, den 6. Juli 1918. Dies zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Eltern Gustav Rauke und Frau

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke Blusen und Mädchen Hüte

M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10.

Lobe-Theater.

Heute und folgende Tage: Gastspiel Max Walden Die blonden Mädchen vom Lindenhof.

Schauspielhaus.

Drach alte Schachteln. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Die blühendste Frucht: Die Gerdasfürstin.

Montag 7 1/2 Uhr: Gem 100. Male: Die Kaiserin.

Diebels Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr Egon u. seine Frauen Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Kabarett Fürst Blücher

Neues Programm! Marga Legan Doris Schöpl Henry Schmidt Herbert Förster Cleire Schönberr Paulis Balder

Matthiasstr. 82

Dr. Moritz Cohn

Viktoria-Theater.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellg. 2 Dollar-Prinzessin

ZEPTER-KINO

Freitag bis Montag Joe Deehs Max Landa Sein bester Freund.

Frauenopfer

nach dem Roman: Sein Lebenswerk 6 Akte mit NORA NIEL

Kaiser-Wilhelm-Café

am Kaiser-Wilhelm-Denkmal täglich von 3 Uhr an: St. Künstler-Konzert

Fräulein,

87 Jahre alt, evg., wünscht großen, stattlich. Herrn zw. spät. Heirat kennen zu lernen.

Zeltarten

Morgen Sonntag Große 2 Vorstellung. 2 Der große neue Jull-Spielplan

Dominikaner!!

Herrliches Garten-Varieté. Große Familien-Vorstellung 2

Die wilde Toni

reisendes Singspiel. Der verheiratete Junggeselle

Diebels Theater

Diebels Theater. Diebels Theater. Diebels Theater.

Herz u. Hand

das das große Beiprogramm Sonntag 8 Uhr: Jugend-Vorstellung.

Verenigte Theater. Breslauer Schauspiel-Verein.

Beitrittserklärung:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum „Breslauer Schauspiel-Verein“ für die Spielzeit vom 1. September 1918 bis 31. August 1919.

Bitte hier abzuschneiden und in offenem Umschlag als Drucksache (3 Pfg.) sofort zu senden an Zentralbüro Lobetheater.



Kaiser-Wilhelm-Theater

Die grossa Professor Leon Rains-Serie 1918.

Der Mann mit den 4 Füßen.

Groß Diktiv-Drama in 8 Akten.

Blinder Lärm

Tolle Heiratposse in 3 Akten.

Lichtspiel-Haus

Ein Riesen-Spielplan! 2 Erstausführungen! Der Verräter!

Papas Knoten

Urkommische Humoreske Erlebnisse zweier zerstreuter Professoren

Kultur und Nation

Preis 15 Pfg. Zu beziehen durch die Expedition.

Schießwerder

4 U. nachm. Schießwerder 4 U. nachm. Vokal- u. Militär-Konzert

Bunter Abend

8.30 U. abds. Bunter Abend 8.30 U. abds. Zur Aufführung gelangen: Soli, lebende Bilder, Gesangsvorträge, turnerische Gruppen, sowie Tanzaufführungen.

TAUENTZIEN THEATER

Die Hochzeit um Mitternacht!

Sensationelles Wild-West-Drama. In den Hauptrollen: Frä. Inger Ribbe u. Herr A. Tronier-Fander.

Wie er weint und lacht!

Glänzendes Lustspiel. Hauptrolle und Spielleitung: Paul Heidemann

Beginn: Wochentags 1/5 Uhr, Sonntags 3 Uhr, Beginn d. letzt. Vorstellg. tägl. 1/2 9 Uhr.

Zoologischer Garten.

Morgen Sonntag: 8 Uhr Konzert

GASTWIRTSCHAFT UND GARTEN

Kriegerheim

Konzert-Volksgarten

Jeden Sonntag: Großes Konzert

Im Krug zum grünen Kranze

Jeden Sonnabend und Sonntag von 7 Uhr an: Unterhaltungs-Konzert

Ledersohlen

aus Textilmaterialien (Leder), hergestellt u. dauerhaft von der Erbsch. Schuhfabr. am Hauptbahnhof.

Sozialdemokrat. Verein

Reutheu O.-S. Mitglieder-Verksammlun. Sonntag 7. Juli, nachm. 4 Uhr.

Palmengarten

Das in Breslau so beliebte Damen-Os-Orchester „Monopol“

Gute Bücher

lesen unsere Soldaten gern in den Stunden der Ruhe. Nachstehende Bücher sind im Preise bedeutend herabgesetzt und sehr empfehlenswert:



Ceres. baut in hervorrag. Güte. Kotoze. Dreschmaschinen, Lallen, Dreschen, Reilmaschinen, Gügel, Reilmaschinen, Hackreilmaschinen, Hand-Reilm- u. 4000, Dreibelmaschinen.

enthalten 5 Briefbogen und 5 Umschläge, gutes Schreibpapier, nur 25 Pf. Feldpost-Kartenbriefe. Stück 5 Pfg., Feldpostkarten Stück 1 Pf., Geburtstags-Gratulatkarten, Hochglanz, 15 Pf. empfiehlt Expedition der „Volkswacht“.



## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. Juli.

### Glück.

Es ist einfach erstaunlich, mit wie Wenigem der Mensch sich einrichten kann. Wer das früher nicht glauben wollte, wird es während des Krieges wohl schon am eigenen Leibe oder am Leibe anderer Leute gemerkt haben.

Der Glückliche soll nach Ansicht aller Philosophen der Feind der Götter sein, der die wenigsten Bedürfnisse hat. Darum froh zu werden in eine Lobreise und nicht so die vielleicht gerade damals in Wien besonders Brennpunkte der Wohnumfrage spielend. Vergnüglich sollte er seine Villa von Ort zu Ort, sich sich anlaufen und bewundern. Und wenn wir seinem Biographen glauben wollen, hätte er seinen größeren Kummer im Leben, als daß sich einmal der König Alexander gerade so unglücklich bei ihm aufstellte, daß der Philosoph im Schatten sitzen mußte.

Wir bemühen uns fleißig, dem alten Herrn gleich zu werden. Schon fast drei Jahre hindurch verzieht ein erheblicher Teil des Volkes darauf, in Säubern zu wohnen. Seit hundert in fremde Länder zogen sie und hier gruben sie sich in die Erde ein, um ein höchst einfaches, unterirdisches Dasein zu führen. Wer diese Mächte in die Traglöhntzeit vor wenigen Jahren noch für möglich hielt, der wäre sicher ausgelacht worden. Heute ist die Welt ein Wunder ein chronischer Zustand geworden.

Neulich steht es mit fast allen Bedürfnissen. Lebensmittel, Kleider, Schuhe, Nahrungsmittel, da liebe Zeit, wie wenig brauchen wir von allen diesen Dingen! Hierin scheint sogar der große Philosoph von Attila geschlagen zu sein, denn schwerlich bezog der seine Nahrung und Notdurft auf Karlen und Besatzschon. Wenn dem aber so ist, dann haben wir so ziemlich den Gipfel der Bedürfnislosigkeit erreicht und es hindert uns eigentlich nichts daran, vollkommen glücklich zu sein.

Leider aber ist nun einmal nichts in der Welt vollkommen. Auch unsere Glückseligkeit nicht. Wir sind eben noch nicht alle Diogenes, es ist noch hier und da so ein kleiner Alexander unter uns.

So hatte ich mich in den Schweißhütten Keller geschichtet, um dort in einer stillen Ecke mein Töpferchen Bierchen zu genießigen. So dünn wie möglich machte ich mich in meinem Stuhl. Das fällt mir bei meiner kriegsgemäßen Beschaffenheit garnicht schwer. An demselben Tischchen aber saßen noch vier Volksgenossen, denen man das Karlenbrot nicht so gut ansah. Darum schienen sie auch so mißvergnügt. Der Blick, mit dem sie mich sahen, flammte jedenfalls nicht aus einem besonders glücklichen Gemüt. Und daß sie nicht zufrieden waren, bewiesen sie gleich. Denn der eine griff in die Brusttasche, holte eine Kriegskarte hervor und entfaltete sie, und bald waren die alten Knaben emsig in ihr

Studium vertieft. Der Geländegewinn besiegten Generalstabsoberichts war rasch festgestellt, schien aber wenig zu befriedigen. Gar bedenkenlich maß man die noch zurückliegende Bestände bis Paris. Und dann schüttelte man die grauen Köpfe. Es geht doch etwas zu langsam vorwärts. Und einer der alten Herren begann im Brustton der Ueberzeugung einen Vortrag, wie man es machen müßte und was alles versäumt worden wäre, und daß wir eigentlich nicht vor Paris, sondern vor Brestauburg stehen sollten. Und alles lautete dem großen Strategen.

An seinen Worten gelebt aber kam so ein kleiner Alexander von etwa acht Jahren. Mitleidlos, den Finger im Munde, lauschte er der Arbeit seines Erzeugers. Ein schmerzlicher Ernst lag auf den kindlichen Zügen. Tränen füllten die Augen. „Mein Vater wird mir nichts mehr zu erobern übrig lassen!“ schrien er ausrufen zu wollen.

Wie gesagt, nicht das ganze deutsche Volk ist glücklich. Aber wir brauchen deswegen noch lange nicht zu verzagen. Der Krieg ist ja noch nicht zu Ende.

### Was gibt's in nächster Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischmengen werden abgegeben vom 11. bis 16. Juli:

1. Kartoffeln vom 8. bis 14. Juli
2. Getreideerzeugnisse auf Lebensmittelmarke 51
3. Anstichmehl auf Lebensmittelmarke 52
4. Haserzeugnisse auf weiße und rote Nahrungsmittelmarke 77
5. Getreideerzeugnisse auf blaue Nahrungsmittelmarke 77
6. Kartoffelwalmehl auf braune Nahrungsmittelmarke 86.

Zu Abfragen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagtafel verwiesen.

### Voranmeldungen sind bis zum 9. Juli:

1. Lebensmittelmarke 53 für Getreideerzeugnisse
2. Lebensmittelmarke 54 für Eier
3. Lebensmittelmarke 55 für Suppenzeugnisse und Nahrungsmittel
4. Lebensmittelmarke 56 für Marmelade
5. Nahrungsmittelmarke 78 weiß und rot für Haserzeugnisse
6. Nahrungsmittelmarke 78 blau für Rindermehl
7. braune Nahrungsmittelmarke 88 für Gemüsekonserven
8. Kaiser-Tafelmarken 4 für Kaffee-Ertrag.

### Wiederaufnahme des privaten Wohnungsbaues

In den Richtlinien für die Bauamtigkeit, die das Kriegsamt für dieses Jahr erlassen hat, wird als Hauptaufgabe nach wie vor die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Kriegsindustrie durch die dazu nötigen Bauarbeiten

bezeichnet. Dann aber führt das Kriegsamt fort:

Als neue Aufgaben treten für das Jahr 1918 die Maßnahmen zur Vorbeugung der Wohnungsnot sowohl in den Städten wie auf dem platten Lande hinzu. Außer der Wahrung und Erhaltung der bis Schaffung geplanter Wohnungen dringendster Bedürfnisse des Volkes. Auch der Bau von Scheunen und Ställen, sowie sonstiger landwirtschaftlicher Betriebsgebäude, ist in noch härterem Maße wie bisher zu fördern.

Seit Kriegsbeginn ist die Errichtung von Gebäuden, die lediglich für Wohnzwecke bestimmt sind, nur in geringem Maße erfolgt. Die Ursache waren die durch den Arbeits- und Materialmangel erschwerten Verhältnisse, die im letzten Jahre die allgemeine Wirtschaft aller privaten Bauangelegenheiten veranlaßten. Durch die in verschiedenen Städten und auf dem platten Lande aus dem Wohnungsnot eine Wohnung zu errichten ist heute die dringendste Bedingung der Kriegswirtschaft durch die Bauämter befruchtigt worden, bald es das Kriegsamt für seine Arbeit, durch geeignete Maßnahmen dieser schon vorhandenen oder mit Bestimmtheit zu erwartenden Wohnungsnot vorbeugen.

Soweit eine wirkliche Wohnungsnot besteht und die Dringlichkeit in ihrer Verwirklichung nachgewiesen ist, werden die erforderlichen Bauten wirksam unterstützt und die benötigten Bauhilfen freigegeben.

Die wesentlichen Bauaufgaben bestehen in Um- und Ausbauten. Der Ausbau der bestehenden für Wohnzwecke und der Kellerwohnungen ist nur in ganz besonderen Fällen zulässig, und zwar unter händlicher und gesundheitlich besonders günstigen Verhältnissen. Schwere Verletzungen ist verboten. Umbau von größeren Wohnungen durch Verlegung in kleinere wird meist ohne erhebliche Schwierigkeiten ausführbar sein, und ist nach Möglichkeit zu unterstützen. Zudem ist die An- und Ausbauten, z. B. Veranden in beheizbaren Ausnahmefällen, zur beschleunigten Verwirklichung der Wohnungsnot zu empfehlen. Selbstlich Neubauten. Hierbei kommt in Betracht, die Fertigstellung der kleinen, einfachen Wohngebäude. Die Weiterführung mußte von Fall zu Fall geprüft werden. Wenn es die Verhältnisse zulassen, werden die Bauarbeiten, besonders dann, wenn die Anfordernisse an beschleunigten Bauweisen gering sind.

Ebenso müssen die Einzelwohn- und Gruppenhäuser von Fall zu Fall geprüft werden, jedoch unter schärferer Beurteilung, soweit es sich um größere Wohnungen handelt. Luxusbauten sind verboten. Besonders zu fördern sind die Kleinwohnungsbauten. Anträge aus der Industrie auf Herstellung von Arbeiterwohnungen, sowie seitens der Gemeinden auf der Bauprüfungsstelle umgehend zur Prüfung vorzulegen. Die Genehmigung ist abhänig zu machen von der Zustimmung der zuständigen Landes- und Gemeindebehörden.

Sollte sich herausstellen, daß zur Förderung dieser Aufgaben sich eine Minderberingung der bestehenden Feuer- und hauspolizeilichen Vorschriften erforderlich macht, so wird die Kriegsamtstelle ersucht, die etwa notwendigen Einzelfreigabe von der Bau-

polizei und der zuständigen Bezirke einzuholen oder gegebenenfalls durch Verhandlungen mit den in Frage kommenden Behörden zu erzielende Dispense der Bestimmungen herbeizuführen. Entscheidung darüber, zu welchem Zeitpunkt nach dem Kriege die Wohnungen geräumt werden müssen, erfolgt durch die zuständige Regierung.

Die Richtlinien enthalten dann noch eine Reihe von Spezialvorschriften über den Finanzverkehr bei der Genehmigung von Bauten und die Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskräfte.

### Die Lungenschwindsucht in Breslau.

In den letzten Jahren vor dem Kriege war die Lungenschwindsucht auch in Breslau ziemlich zurückgeblieben worden. Jetzt aber zeigt die Lungenschwindsucht wieder steigende Zahlen. Es starben an dieser so verheerenden Krankheit im Dezember 1917 103 Personen, im Januar 1918 123, Februar 131, März 152. Die Zahl der Verheerungen an Lungenschwindsucht nimmt also von Monat zu Monat zu!

Im ganzen Jahre 1917 sind in Breslau an Lungenschwindsucht 1517 Personen gestorben; davon waren nämlich 671, weiblich 816. Es starben also mehr Frauen an Lungenschwindsucht als Männer.

Vor dem Kriege war es allgemein, die Zahl der jährlichen Todesfälle an Lungenschwindsucht auf weit unter 1000 herabzubringen. Nun stehen wir in Breslau wieder vor erschreckenden Zahlen. Denn man hat in Breslau 1917 im ganzen 25-3 Punkte gestorben sind, so bedauern 1517 Todesfälle, hat jeder siebente Mensch an Schwindsucht gestorben ist. Und die in der an Lungenschwindsucht Erkrankten standen im Alter von 15 bis 50 Jahren.

So lange der furchtbare Krieg noch dauert, besteht leider keine Hoffnung, die Lungenschwindsucht mit ihrem schrecklichen Jammer gehörig einzudämmen; umso mehr nach dem Kriege gegen diese verheerende Volksfeinde geschehen.

### Das Arbeiter-Sekretariat

hatte im ersten Halbjahr bereits 6927 Besucher aufzuweisen, von denen 4245 weiblich waren. Immer noch befehligt das militärische Sekretariat die Auskunftsstelle. Es wurden 7055 Auskünfte erteilt, davon in mündlichen Worten 2751. Von den 2592 angefertigten Schriftstücken waren 1270 Gesuche und Einträge, die an militärische Instanzen notwendig waren. Der größte Teil der Besucher scheint aber die Arbeit der Sekretäre nicht recht zu würdigen, sonst würde ihnen dadurch eine Freude bereitet werden, wenn sie über den Ausgange ihrer bearbeiteten Sachen immer berichteten.

### Höchstpreise für Blaubeeren.

Die Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat laut Bekanntmachung im Angehörigen Höchstpreis für Blaubeeren festgelegt. Für Breslau beträgt der Kleinhandels-Höchstpreis 65 Pfg. für 100 Stk.

### Aus aller Welt.

#### Nur 1 Pfund Kartoffeln in Berlin.

Die Forderung des Berliner Magistrats, daß die Frühkartoffelernte schon Anfang Juli in verhältnismäßig einsehen werde, hat sich leider nicht erfüllt. Die ungünstige Witterung hat zur Folge gehabt, daß die Ernte eine Verzögerung von etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen erlitten. Infolgedessen muß mit den noch vorzuziehenden Beständen äußerst sparsam umgegangen werden. Die Kartoffelstelle des Berliner Magistrats sieht sich daher veranlaßt die Restverteilung für die nächste Woche von drei Pfund auf ein Pfund herabzusetzen. Als Ersatz für die entfallenden zwei Pfund Kartoffeln werden für je ein Pfund hundert Gramm Hülsenfrüchte, in der Hauptsache Erbsen, ferner Bohnen zur Verteilung gelangen. Auch für die öffentlichen Anstalten ist die Kartoffelmenge gekürzt worden. Die Restaurants und Hotels scheiden von der Lieferung vollständig aus.

### Die Grippe

hat überall weiter zugenommen. Man rechnet damit, daß in Groß-Berlin allein an 80 000 Kinder erkrankt sind. Die Zahl der erkrankten Erwachsenen ist nicht geringer. Die Anmerkungen bei den Krankentafeln waren erheblich größer als in den vorigen Wochen. Bei den 23 Ortstraktanten und den übrigen 200 Betriebskrankenlisten usw. war die Zahl der Krankenanmeldungen so groß, daß mit Sicherheit eine Gesamtzahl von rund 20 000 herauskommt, wovon indes die Krankenanmeldungen abgezogen werden müssen. In den meisten Fällen nimmt die Grippe einen gutartigen Verlauf und ist nach fünf Tagen der Fieberzustand verschwunden. Zuweilen jedoch verläuft sie tödlich.

keine Veranlassung vor. Mit der Verringerung des Verkehrs, dem Eintreten von schöner, trockener Witterung wird auch zweifellos die Influenza zurückgehen.

20 Millionen Briefe von und an Kriegsgefangene hat das Kriegsaesergenen-Postbureau in Wien im Monat Mai verarbeitet und weitergeleitet. Dies ist die höchste bisher im Kriege erreichte Verkehrsanzahl.

Die Melange des Oberanführers. Die Wiener Mütter melden, hat der berühmte russische Oberanführer Schaliapin mit der Oper in Krakau einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er für jedes Auftreten 12 Tsd. Rubel als Gage bekommt.

Fast 50 Jahre Buchhändler. Die Strafkammer in Gagn verurteilte fünf verurteilte Verbreiter, darunter den Kaufmann Paul Ehrhardt zu 15 Jahren, den Kellerer Wilhelm Kuch zu 7 1/2, den Hausdiener Wilhelm Neudörfer zu 8, den Handlungsgehilfen Georg Höll zu 6 und den Klempner Schlawinski zu 13 Jahren Buchhändler. Die Verurteilten hatten in Eisenburg, Elbing, Gade, Nordhausen, Halle (Saale), Bielefeld, Minden, Gelsenkirchen, Denaubach und anderen Städten große Geschäfte durch Erbrechen von Geldstrafen erbeutet, aber so geschickt gearbeitet, daß sie lange Zeit hindurch unentdeckt blieben.

Vom Himmel hoch, da kommt ich her. In einer Straße von Danzig stürzte neulich vor den erkrankten Augen der Vorübergehenden plötzlich aus der Höhe ein richtiges vierbeiniges Schwein auf die Straße nieder. Das Vorstener war in luftiger Höhe auf einem Dache den neidischen Blicken der schmalgerigigen Mitmenschen verborgen, heimlich gehalten worden und war in frischer Luft und Sonne gut geblieben. Auf irgendeine Weise war es durch die Umfriedung gelangt und hinuntergestürzt. — Es hatte sich selber „notgeschlachtet“.

Militärischer Flugpostdienst. Oden-Post-Wien. Auf Anregung des österreichischen Generalstabs hat sich der Präsidentscher Bereich

erklärt, einen militärischen Flugpostdienst zwischen Wien-Post und Wien einzurichten. Mittwochs ging schon die erste Briefingpost von Wien-Post nach Wien ab. Sie wird vorläufig täglich nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr von Wien-Post nach Wien abgefertigt werden. Von Wien wird die Flugpost morgens abgehen und zwischen 7 und 8 Uhr früh in Wien-Post eintreffen. Für die Flugpost werden besondere Briefmarken mit Aufschlägen ausgegeben; die neue Briefmarke zeigt das Parlament und ist mit einer Aufschrift versehen. — Außer der bezeichneten Flugpostlinie wird in allernächster Zeit, etwa in fünf bis sechs Wochen, eine weitere Flugpostlinie in Ungarn eröffnet. Neben der Linie Wien-Lemberg-Wien wird ein ähnlicher Postdienst Wien-Post-Odessa errichtet werden.

Explosionsunfall. Progres de Lyon meldet, daß in Grenoble am 29. Juni abends infolge Störung in einem Schießbedarfslager alle Lagergruppen in der Umgebung des Zeughauses aufgefliegen seien.

Der Hundschimmel. Unser Truppenteil, der eine eigene Fleischschächterei besitzt, hatte einen Dösen geschlachtet. Bei Vorlage der Rechnungen beanstandete die zuständige Intendantur die Menge des angefallenen Fleisches und forderte Aufklärung, weshalb ein ganzer Döse verwendet wurde, nachdem dem Truppenteil, entsprechend seiner Kopfzahl, nur ein halber Döse zustehe. — Die Antwort erfolgte umgehend und lautete: „Es wäre den Vorschriften der genannten Behörde gerne entsprochen worden, aber im ganzen Truppenteil habe sich kein Mann gefunden, der es verkochen hätte, einen halben Dösen zu schlachten.“

Lebendig begraben. Die Gewerkschaft „Gibernia“ teilt mit, daß die vier noch verbliebenen Bergleute in der Secke „Schannrod“ immer noch nicht geborgen werden konnten. Das Unglück ereignete sich am 26. Juni, es war aber, abgesehen alle nur möglichen Rettungsarbeiten mit größtem Nachdruck unternommen wurden, bisher nicht möglich, bis zu den Verbliebenen vorzudringen.

Ein achtfacher Mörder gesucht. Die auf die Vergrößerung des Mörderes Kleinschmidt aus Geisil ausgelegte Wohnung ist von 800 Mark auf 10 800 Mark erhöht worden. Kleinschmidt hatte kürzlich einen Förster erschossen. Man haben die weiteren Ermittlungen ergeben, daß Kleinschmidt noch weitere sieben Morde verübt hat.

Der Einbrecher und sein Regenschirm. Die in Gedanken festgegebene Regenschirme der Herren Professoren sind in der Kriegszeit aus den Spalten der Wühlblätter verschwunden. Regenschirme gibt es nur für teures Geld, und da hätte leicht der verheißliche Professor dieses nützliche Instrument. Dafür wird jetzt eine ergötzliche Geschichte von einem Einbrecher und seinem Regenschirm erzählt, die vor der Strafkammer in Frankfurt a. M. ausgetragen ist. Der Werkzeugmacher Kunze war in die Wohnung eines Wägenmeisters eingebrochen und hatte dort zu seiner Freude in der Kasse einen Barbetrag von 1200 Mark gefunden. Ganz zufrieden mit dem Resultat seines Einbruchs verschwand er scheinunglos wieder von der Wühlfläche, vergaß aber in der Eile seinen Regenschirm, den er sorgsam mitgenommen und in eine Ecke gestellt hatte. Der Verdacht der Ausräuberin fiel bald auf Kunze, dem der verdächtige Regenschirm vorgelesen wurde. Kunze bekannte sich natürlich nicht zu seinem Eigentum, wodurch sich die Polizeibeamten aber nicht irreführen ließen. Sie begaben sich zu der Frau des Verdächtigen, zeigten den Schirm vor und fragten, ob es der ihres Mannes sei. Die Frau, die von dem Einbruch ihres Mannes noch nichts wußte, erklärte freudig und sicher, der Schirm gehöre ihrem Mann. Bei diesem Sachverhalt gab der Angeklagte in der Strafkammerverhandlung den Einbruch zu. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus.

Kältefeiern zu Johann! In Göttingen mußte am Dienstag wegen einer Temperatur von neun bis zwölf Grad Wärme in den Schulhäusern der Oberrealschule und der Handelsschule der Unterricht ausfallen. Die Dampfheizung wurde wegen Kohlenmangels nicht in Betrieb genommen.



Die Erbkräuter und Karotten be-
gerichtet auch in dieser Woche den Gemüse-
markt. Die Oberkräuter werden häufig unter
dem Namen ...

Völlig anders wirkt der Regen auf die
Kirschen. Sie müssen nicht nur schnell
abgesetzt werden, auch ihre Sühigkeit ...

Am den Fischständen und in den
Küchenhandlungen gab es einige Male
kleine Weiskische. Nach gerä-
uhten Weiskischen mußte man sich
entscheiden ...

Geistiges Vörmüdie.

Das für Besessener dem geduldenen
Publikum heut in den Zeitungen geboten
wird, ist oft gar nicht zu beschreiben. Ge-
dankenlos wird auch meistens alles hingen-
gekommen, und doch ist es gut, manchmal etwas
genauer hinzusehen. Eine kleine Kostprobe
ist hier aus der 'Konservativen', 'Scheffelschen
Tagespost' gegeben, die z. B. über den Tod
des Sultans folgendes zu berichten wußte:

Die Nachricht von dem Ableben des
türkischen Sultans kommt völlig uner-
wartet, da den einer Erkran-
kung des Sultans nichts bekannt
geworden ist. Bisher aber kann kein Hin-
scheiden angezweifelt werden. ...

Der Schwedensprecher war jedoch wieder
so weit gestiegen, daß der Sultan noch
vor kurzem die ankommenden Repräsentan-
tenspflichten bei dem Besuche Kaiser Nikolaus
von Oesterreich und seiner Gemahlin erfüllen
konnte. ...

Der Tod kam also einerseits völlig un-
erwartet, andererseits aber auch kaum Ver-
wunderlich. Einerseits war von einer Erkran-
kung nichts bekannt, andererseits hatte der
Sultan in letzter Zeit mehrfach schwere Er-
krankungen zu überstehen. ...

Ja, so wird es gewesen sein. Jetzt hat
der Leser wenigstens die richtige Erklärung,
und er braucht sich weiter keine Gedanken
mehr zu machen. Denn in diesem Falle hatte
der Zeitungsschreiber seinen festen Anhalt,
und es ist nicht zu erwarten, daß der tote
Sultan wieder aufsteht, wie es der ermordete
Czar eine Woche vorher gemacht hat.

Wir müssen die Männeranzüge
unbedingt anbringen!

Zwangsvolle Beschaffung der lebenden
Männeranzüge steht bevor, wenn die 7400 An-
züge nicht zusammenkommen, die die Reichs-
bewehrungsstelle von der Stadt Breslau unter
allen Umständen verlangt. ...

Sommerfest der freien Religions-
gemeinde.

Samstag, den 7. Juli, feiert unsere Gemeinde
im Lokal 'Siedrich', Karajietrasse 14, ihr
jähriges Sommerfest. Beginn 3 Uhr. ...

Partiübernahme.

Am Donnerstag erfolgte im großen Saale
des St. Vincenzhauses unter der Leitung des
Helfers. ...

Vom Arbeiter-Sekretariat.

Das Arbeiter-Sekretariat der freien Ge-
werkschaften Breslaus wurde im Juni 1918
von 1188 Personen in Anspruch genommen. ...

Der Friedberg als Singpielhalle.

Der Inhaber des Stabilitätss 'Frie-
bergs', Kaiser-Wilhelmstraße 121/125, Max Klein,
verlangte von dem Stadtausschuß die Erlaubnis
zur Abhaltung von Singpielen, Theaterauffüh-
rungen, deklamatorischen Vorträgen usw. ...

Jugendliche Einbrecher.

Am Donnerstag fanden der 15-jährige Hilfs-
schüler Georg Scholz und der 18-jährige
Dreher Kurt von Schilke vor der II. Straf-
kammer, um sich wegen Einbruch diebstahlig
zu verantworten. ...

Diebische Schladbräuen.

Die beiden Arbeiter Richard Dietrich
und Fritz Scholz wohnen im Frühjahr
d. J. bei einer 77 Jahre alten Witwe in Schlad-
bräu. ...

Freigabe von Knochenbrüherzeugnissen.

Bisher gelangten die auf Veranlassung des
Kriegsausschusses für Mele und Fette hergestellten
Knochenbrüherzeugnisse durch die Gemein-
den zur Ausgab. ...

Breslauer Schauspielerverein.

Das Zentral-Bureau des Lobetheaters macht
darauf aufmerksam, daß wie seinerzeit bereits
gemeldet, die Aufnahmisten zur Mitgliedschaft
beim Breslauer Schauspielerverein Montag, den
15. Juli, geschlossen werden müssen ...

Die Fleischmärkte dieser Woche

bleiben auch in der nächsten Woche günstig, weil
immer noch nicht soviel Vieh nach Breslau ge-
kommen ist, um alle Märkte einzuläden. ...

Spezial-Konzert. Samstag, den 4. Juli, nach
mittags findet ein Konzert im Bienen- und
Unterstützungsfonds für die Angehörigen des Bienen-
vereins im Garten statt, angeführt von der
Konzertkapelle des Kapellmeisters Müller. ...

Die Breslauer Krankenkassen im April.
Die unter Aufsicht des Reichsausschusses stehen-
den Drück-, Vertriebs- und Finanz-Krankenkassen
hatten Anfang April 144 098 Mitglieder (54 839
männlich, 89 259 weiblich). ...

Kindertore an der Jahrhunderthalle.
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die
Kindertore an der Jahrhunderthalle für Schulkinder,
Ordnungs- und Ordnungsbewahrende Kinder usw.
vorgenau und der Apollonhalle auf der Verbain-
straße eine gleiche Genehmigung erhalten hätten. ...

Der Mittel-Schlesische Säger-Bund ver-
anstaltet laut Anzeige am Sonntag, den 7. Juli,
im Konzerthaus Friedberg ein Konzert zum
Besten der heimkehrenden Säger. ...

Die Jagd auf Rebhühner beginnt Montag,
10. August.

Städtische Schulmuseen. Stadtmu-
seum am Sonntag, den 7. Juli, von 11 bis 1 Uhr,
für jedermann, auch für Kinder über 10 Jahre, die in Begleitung
Erwachsener kommen, geöffnet. ...

Der etwaige Käufer melde sich. Am
22. Juni ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof
eine hellbraune Strohbüchse, 60-35-30
Zentimeter groß, mit gelbem Beschriftung
und Johann in Straßen der Stadt von einem
jungen Mann zum Kauf angeboten worden. ...

Im Hofamt V beschleunigt wurde am
2. Juli eine Frau um ihren Regenschirm von
ogenanntem Fischhändler. ...

Eine Bahndiebstahlgefahr ist festgestellt
worden am 3. Juli, als sie einer Eisenbahnschleife aus
deren Roststange ein Geldtäschchen mit 38 Mark
nahm. ...

Todesprang aus dem Fenster. Eine im
Krankenzimmer in der ...

Bestandnahme wurde eine braune Damen-
handtasche, die in dem Hause ...

Ein Paket mit Blättchen gestohlen wurde
am 29. Juni nachmittags, zwischen 6 bis 8 Uhr,
von dem Fenster am Treppenturm des Hauses
Viktoriastraße 87.

Amst, Theater und Vergnügungen.

Theater: Lobetheater. Heute und
folgende Tage 'Die stunden Mädchen vom
Linderhof'. - Schauspielhaus (Oper-
tenbühne). Heute und Sonntag: 'Drei alte
Schadten'. ...



# Schlesien und Posen.

## Der Hunger in Böhmen.

Immer größer werden die Scharen von Männern, Frauen und Kindern, die auf verschlungenen Pfaden tagtäglich von Böhmen aus über die Grenze kommen, um in Schlesien Lebensmittel, vor allem Kartoffeln, (eils gegen eine oder gegen Kleider, Schuhwerk, Krüge, Mäse oder andere Bedarfsartikel einzutauschen. Die Preise für Schokolade und Bonbons werden, da der Übergang über die Gebirgsflüsse immerhin mit zeitweiliger Schwierigkeit verknüpft ist, noch verhältnismäßig wenig aufgeschwungen, wenngleich auch hier die böhmischen Gasse bis tief ins Tal vordringen. Weit hinter sich, nach dem Süden aus dem Riesengebirge, die Invasion in den nur durch flaches Gelände von Böhmen getrennten Nachbarländern Lauenburg und Danesburg. In Hunderten finden sich dort Hungernde ein, bringen bis in die anstehenden Preise Müll und Aunjaun und beschreiben oft über Nacht in Schichten in Lauenburg wird bereits durch öffentliche Bekanntmachung der Verkauf von Lebensmitteln an Ausländer mit schweren Geldstrafen bestraft und auch auf die Unzulässigkeit des Austausches gegen Bedarfsartikel, die unverkaut aber die Grenze gekommen sind, hingewiesen. Es ist zu hoffen, daß die Flut nun langsam abzurufen beginnt. Ein Teil der ungarischen Ernte muß bereits geerntet sein, und so wird man in Wien hoffentlich mit dem hier dringend erforderlichen Getreide für sorgen, daß schließlich Mehl nach Nordböhmen geschafft und dort, worauf nicht minder Gewicht zu legen ist, auch wirklich an die notleidende Masse der Bevölkerung bis auf den letzten Rest verteilt wird.

In Böhmen werden für ein Brot, das etwa 2 1/2 bis 3 Pfund wiegt, 25 Kronen bezahlt. Dabei besteht das Brot nicht einmal aus einwandfreiem Mehl.

**Friedberg a. D., 5. Juli.** Dammerutich. Durch den anhaltenden Regen ist an der Bahn Friedberg-Hinsberg bei der Station Wiersdorf ein Dammerutich eingetreten. Der hohe Dampf ist in einer Breite von etwa vier Metern abgerollt. Die Bahn verbleibt bis zur Beseitigung der Störung, die etwa zwei Tage dauern wird, nur zwischen Friedberg und Wiersdorf.

**Plegnitz, 6. Juli.** 180 Pfund Butter gekohlen. Durch Einbruch sind aus der Plegnitzer Volkerei 180 Pfund Butter gekohlen worden. Die Ware war für die Stadt Plegnitz bestimmt.

**Waldenburg, 5. Juli.** Aus 10 Prozent für Lebensmitteln. Die Lohnforderungen der Bergarbeiter beschäftigten auch am Dienstag den Schlichtungsausschuss. Nach längerer Beratung gab der Schlichtungsausschuss einen neuen Vermittlungsvorschlag bekannt, worin er die weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der niederschlesischen Bergarbeiter infolge der fortschreitenden Teuerung zwar anerkennt, die gänzliche Erfüllung ihrer Forderungen jedoch als für nicht vereinbar mit der derzeitigen wirtschaftlichen Lage des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues hält. Die Arbeiter möchten sich daher mit einer Erhöhung der Löhne für Sonntag und Lebensmitteln um 10 Prozent zufriedengeben und ihre weitergehenden Forderungen fallen lassen. Dieser Vorschlag wird auch den Hüttenbesitzer und allen anderen Gruppen unterbreitet. Der Ausschussvorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werden könne, zumal den Arbeiterorganisationen dadurch auch die Grundlage für weitere Eingaben an die Staatsregierung gegeben sei.

**Neutchen O., 6. Juli.** Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Am Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet eine Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden.

**Stradam (Kreis Wartenberg), 6. Juli.** Ein lohnender Fang. Der Ortsgruppen nahm auf dem Bahnhof Wimmel einem Schleichhändler 15 Pfund Butter, eine Gammelmilch und eine Kalbskeule, sowie eine große Menge Eier weg.

**Bromberg, 6. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte den Wirtshausbesitzer Lewandowski aus Gland wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hat am 14. Dezember v. J. in Eigenheim 200 Mk., die ihm als Postboten zur Einzahlung übergeben worden waren, nicht abgeliefert, sondern für sich behalten und das Annahmehuch gefälscht.

## Briefkasten.

Alle schriftlichen und schriftlichen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Selbstschreibern) werden nur gegen eine Besatzungs-Quittung der Postverwaltung erteilt. Briefliche Anfragen werden nur an ausserordentliche Briefträger übergeben, die an den Postämtern nicht anwesend sind.

**Postämter.** In solchen Postämtern, wo es die Postverwaltung anordnet, werden die Briefe gegen eine Besatzungs-Quittung abgegeben.

**Postämter.** Der Postamt hat die Besatzungs-Quittung nicht zu erteilen, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt.

**Postämter.** Die Besatzungs-Quittung ist nicht zu erteilen, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt.

**Postämter.** Die Besatzungs-Quittung ist nicht zu erteilen, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt, wenn die Besatzungs-Quittung nicht vorliegt.

# Aus der Geschäftswelt.

**Neue haltbare Stiefelsohlen.** Bisher ist es nicht gelungen, einen aus haltbaren brauchbaren Ersatz für Stiefelsohlen zu schaffen. Die einen waren nicht haltbar genug, die anderen zu steif. Jetzt endlich ist es gelungen, eine solche herzustellen, die allen Anforderungen eines wirklich brauchbaren Stiefelsohle entspricht und auch schon von der Erfindungs-Gesellschaft genehmigt ist. Das neue Fabrikat wird aus Textil-Textilienabfällen (Lebensware) hergestellt und ist nicht nur vollkommen wasserfest, sondern auch enorm haltbar. Den Generalvertreter dieser Sohle hat die Firma Schlesiensche Lederwarenfabrik, Hugo Krieger, Breslau, Nikolaistraße 16/17. Der Kleinverkauf an Schuhmacher und Privatwunderschaft zu dem behördlich festgelegten Preise findet in Breslau, Brauburgerstraße 27, bei E. Krieg statt.

## Stiefelsohlen aus Textilose.

In der „Neuen Zeit“ schrieb Dr. Köhlig anfangs dieses Jahres: „Auch Stiefelsohlen aus Textilose gibt es, so Rasch und preiswert, daß wir wünschen: Zum Teufel mit den ungemessenen aller Stiefelsohlen, den Holzsohlen! Eine ungemessener, gefühlloser Sohle wie die Holzsohle konnte wirklich nicht erfunden werden. Es scheint fast so, als habe man eine Preisverwertung ausgeschrieben für die Herbeibringung einer Stiefelsohle, mit der es gelingt, recht viele Ansehensbrüche herbeizuführen.“

**Textilose-Sohlen Fabrikat Cobler, Kt.-Gef.** werden zu Fabrikpreisen nur direkt an Verbraucher geliefert, die Verkaufspreise sind behördlich festgelegt und niedriger, — größte und größte Nummer 1 Paar Mt. 2.70, Kindersohlen Mt. 1.75. Vertikung kann mit Füssen oder Schuhen erfolgen, Sohlenzeit ungefähr die einer Ledersohle, wasserfest, biegsam.

Für die Textilose-Sohlen ist mit die Fabrikniederlage und Generalvertretung für Schlesien übertragen worden. Anfragen von Lederwaren-Händlern (Händlern) sind zwecklos, da die behördlich festgelegten Verkaufspreise, die nicht überschritten werden dürfen, eine Abgabeerhöhung ausschließen.

Der Verbraucher (Schuhmacher und Privatwunder) soll eine gute und billige Sohle erhalten.

**Allestahns E. Stein, Breslau V, Victoriastraße 12.**

Versand nach auswärts (Gebühren angegeben) nur unter Nachnahme. Verkaufsniederlage bei Breslau-Obstervorstadt bei S. Sobisch, Greifenstraße 3, II.

## Ämtliche Anzeigen

### Verlängerung der Gültigkeit von Fleischmarken.

Mit Rücksicht auf die frühere ungenügende Versorgung mit Vieh konnten die Fleischabgeber für diese Woche nur mit etwa der Hälfte des Fleisches beliefert werden, jedoch die Verbraucher für diese Woche die ihnen auf Grund der Fleischmarken zugehende Fleischmenge nicht voll erhalten können. Die Fleischmarken für die Woche vom 1. bis 7. Juli 1918 bleiben deshalb auch für die Woche vom 8. bis 14. Juli 1918 gültig.

Breslau, den 4. Juli 1918. 4920

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung über Höchstpreise.

Die Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat mit Zustimmung der Kreisstelle für Gemüse und Obst die Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt wie folgt:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
<b>Heidel- und Blaubeeren:</b>			
1. im Regierungsbezirk Plegnitz . . .	50	56 (58)	63 (70)
2. in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln . . .	45	51 (53)	60 (65)

Der Erzeugerpreis umfaßt gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 Reichsgesetzblatt Seite 307) die Kosten der Beschaffung zur nächsten Verkaufsstelle und der Verladung. Die Händler und Sammler, welche nicht selbst Heidel- und Blaubeeren erheben, dürfen nur weniger als den Erzeugerpreis fordern und zwar im Regierungsbezirk Plegnitz 40 Pfg. je Pfund und in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln 35 Pfg. je Pfund.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die in Klammern beigefügten Preise gelten nur in den Kreisen Breslau Stadt, Beuthen Stadt und Land, Ratiboritz Stadt und Land, Gleiwitz Stadt und Land, Königshütte, Hindenburg O.S., Fleß, Rybnik, Tarnowitz, Weidenburg, Girschberg, Landeshut und Gößitz Stadt.

Die Preise gelten vom Tage ihrer Bekanntgabe in der Schlesienschen Zeitung ab.

Die Stadt- und Landkreise dürfen abweichend hiervon nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Die festgesetzten Preise betreffen eine Erhöhung der Sammlertätigkeit.

Breslau, den 4. Juli 1918. 4921

### Provinzialstelle für Gemüse u. Obst.

**Tragen Sie nur, Permenpha-Augengläser,** das Beste zum Lesen und Arbeiten.  
**Optiker Garai, Albrechtstr. 3.**

**„Zum Schifferheim“, Waldchen 24.**  
Ernährungs- und Zerkleinerungs-  
Maßnahmenhaltung **Waldchen 24.**  
Warme  
von 5 bis 10 Uhr abends. Telefon 6782  
Es ladet ergebnis ein 4920 W. Klemm.

**Die Gleichheit**  
Alle 14 Tage erscheinend, Best 10 Pfennig.  
Durch Expeditionen und Postportentz zu beziehen

**Arbeitsmarkt.**  
Arbeitsmarkt-Inserate  
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
— nur 20 Pfennige —

**Lehrlinge**  
in den Werkstätten: Dreherei, Schlosserei, Schmiederei, Tischlerei und Schiffsbau etc. etc.

**Caesar Wollhelm, West n. Maschinenfabrik**  
Breslau 17. 4919

**anf dem Rohlen-**  
lagerplatz Pferdmarkt Promnitzstr. werden noch  
**kräftige Frauen** eingestelt  
Magistrat (Hilfsversorgung). 4924

**Bauarbeiter**  
Recht ein 4925

**E. Francke, Sangeschäft, Altestraße 20.**

**Tüchtige Garniererin sowie Vorarbeiterinnen**  
für Holz- oder Holzwerkstoffe  
**S. Weissenberg, Schmelzstraße 14.** 4926

**Mittlungsjacken!!**  
**Arbeiterinnen,** auch solche, die sich einrichten wollen, werden gesucht. 4927  
**Klosterstraße 47 Nowarra.**

**100 Montagenarbeiter wie Monteur**  
**Schlosser u. Arbeiter** gesucht. 4912  
S. Weissenberg, Sangeschäft, Altestraße 20.

**Bediennungsfran**  
sich gesucht. 4928  
Westendstraße 28, 2. Etage.

**Tischler**  
mit Arbeitsmännchen sucht  
Fahmentstraße, Brandenburgstr. 11. 4978

**Anopflöher**  
werden schnell und sauber  
angestellt. 4979  
Scholz, Trieststraße 3. 4980

**Tischler**  
wird behaglich am Tagelohn. 715.

**Schuhmacher-gesellen**  
sind sofortig. Eintritt gesucht.  
**A. Hoffmann**  
Hoffmann 85 a.  
Kreis Waldenburg.

**Flotte Einrichter(innen)**  
**Geübte Maschinennäherinnen**  
auf Toppen sofort gesucht. 4929  
**L. Marcus, Weststr. Ring 60, IV.**

**10 Schlosser, 5 Klempner**  
bei zeitgemäßem Stundenlohn und Akkord für dauernde Beschäftigung  
auch nach Kriegsende  
stellt sofort und später ein  
**Immerbrand-Ofenwerk, Jauer.** 4922

**Kauf**  
alle Grammophon-Platten,  
auch in zerbrochenen Zuständen  
zu höchsten Preisen  
Zithern, Sprechapparate,  
und andere Musikwerke  
**Musikhaus Albert Teske**  
Friedrich-Wilhelmstraße 19  
Telefon 7389

**Bunte Jugend-Näher**  
jedes Bündchen 10 Pfg.  
zu beziehen  
durch die Expedition.

**Junge Burshen**  
zur Ausbildung in Schreibarbeiten und  
**jüngere Kontoristin**  
Kontoristin im Rechnungsbüro, Elementarbuch und Schreibarbeiten der  
Hochschule, Besetzung in, Penning, Abteilungen u. Schularbeiten.  
**Caesar Wollhelm, West n. Maschinenfabrik**  
Breslau 17. 4957

**Intelligente Dame**  
sich abfindet, für solche Stellen sofort gesucht. Besetzung  
6-7 Uhr bei Nachh. Hotel, Hauptbahnhof, Gmünderstr. 11, L. H. H. H.

**Schlosser**  
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.  
Nur vollständige Adresse einreichen, darauf Besetzung  
auf Wunsch in eigener Hand.

**Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.**  
Wittorf (Provinz Sachsen).

**Näherinnen**  
Anten dauernd und löhrende Beschäftigung bei  
**Lewin & Sieradzki, Wittorf**  
Wittorf, Straße 65/66,  
Wittorf von 8-1 Uhr. 4856

**Maurer- und Zimmergejellen**  
per bald gesucht für Bauearbeiten.  
Sangeschäft 4884

**Cristian Czekalla, Treibergplatz 5.**

**Näherinnen**  
auf Hilfsungs-Jaden sucht Heuer, Steinstraße 8.

**ZeitungsträgerInnen**  
Strehlener- und Odertor  
zum baldigen Antritt gesucht.

**Expedition der Volkswacht**  
Nasse Gruppenstraße 7, I. rechts.

**Mädchen**  
für leichte Arbeit sofort gesucht.

**M. Aufrichtig, Junfermannstraße 7.**

**Monteur**  
**Schlosser**  
**Schmiede**  
**Klempner**  
**1 Werkzeugmacher**  
auch in Dreharbeiten zuverlässig.  
sowie 4928

**Automobilmonteur**  
Spezialist in Reparatur von Bergasern  
und Wagnern, auch mit Elektromotoren  
vollkommen vertraut,  
für dringende Bauearbeiten stellt ein  
**Dalmier-Motoren-Gesellschaft**  
Reparaturwerkstätte  
Breslau, Neuborffstr. 33.

**Flotte Einrichter(innen)**  
**Geübte Maschinennäherinnen**  
auf Toppen sofort gesucht. 4929  
**L. Marcus, Weststr. Ring 60, IV.**

**10 Schlosser, 5 Klempner**  
bei zeitgemäßem Stundenlohn und Akkord für dauernde Beschäftigung  
auch nach Kriegsende  
stellt sofort und später ein  
**Immerbrand-Ofenwerk, Jauer.** 4922

**Kauf**  
alle Grammophon-Platten,  
auch in zerbrochenen Zuständen  
zu höchsten Preisen  
Zithern, Sprechapparate,  
und andere Musikwerke  
**Musikhaus Albert Teske**  
Friedrich-Wilhelmstraße 19  
Telefon 7389

**Bunte Jugend-Näher**  
jedes Bündchen 10 Pfg.  
zu beziehen  
durch die Expedition.



Lebensmittel	
Kaffee-Zusatz Pfund 72	Vanillin-Aroma 3 Pack 38
puddingpulver Aroma 5 Karton 30	Fleischbrüh-Ersatz- Würfel 25 Stück 75
Wermut-Fruchtfrank 1/2 Liter-Flasche 2.60	Muskatblüte Paprika 2 Pack 35



Damen-Sport-Hüte mit Samt- oder Ripse-Band garniert 9.46, 1.06 1.50	Farbige Seidenrosen mit Laub 98
Helle Backfisch-Hüte aus Bast-Ge- flecht 3.75, 2.95 2.50	Blüten-Tuffs farbig große Auswahl 48
Kinder-Hüte mit Blumenran- ken garniert 2.25	Rosen-Tuffs 6 teilig alle Farben 98
Helle Kinder-Hüte Schalenform 2.95	Farbige Ranken schön gebunden 1.45, 95 65

**Fotografie Fuchs**  
Atelier für moderne Aufnahmen  
Vergrößerungsanstalt  
Bekannt gute Ausführung - Billigste Preise!  
Vergrößerungen auch nach alten Bildern möglich!  
**Fuchs nur Reuschestr. 3-4**  
Telefon 8326  
Geöffnet Wochentags 9-7, Samstags 10-5 Uhr

**Noten**

Pop. Drei alte Schackeln	3.25
Die Rose v. Stambol	2.25
Die Liebe im Schnee	3.65
Das Dreimäderlhaus	3.25
Die Kaiserin	3.25
Die tolle Komtesse	2.25
Die Königin der Luft	2.50
Der Bettelstudent	2.95
Die Cascafortina	2.25
Der Knechtbold	2.00
Frühlingluft	3.00
Pallander-Oavotte	1.95
Was blüht denn das Mädchen die Liebe	1.95
Ach Jott, was sind die Männer denn	1.95
Das Lied vom tanzen- den Torer	1.50
Pop. Der Troubadour	40
Rigoletto	40
Martha	40

Beinsedones Haarschneidband alle Farb. Gem. Nr. 1.95, 1.75	1.25
Batist-Wäsche-Stickerel ca. 4 cm breit	45
Kinder-Strohüte Seppi-Form grünes Geflecht	1.95
Kiel. Matrasen-Mützen in allen Farben mit Schriftband	4.95
Herrn- und Knaben- Sportmützen	3.95
Wadstuch-Schürzen 11 Qualität für Knab. u. Mädchen	3.75

**Konservengläser.**  
Unsere als vorzüglich bekannten Kon-  
servengläser, mundverblauen beste  
Köhlung mit Deckel und Gummling.  
Schmale Form 1 1/2 Liter

Welle Form	2.25	1.65	1.45
2.95	2.65	2.25	1.95
2.75	2.45	2.25	1.85
3.25	2.75	2.45	2.25
3.75	3.45	3.15	2.85
4.25	3.95	3.65	3.35
4.75	4.45	4.15	3.85
5.25	4.95	4.65	4.35
5.75	5.45	5.15	4.85
6.25	5.95	5.65	5.35
6.75	6.45	6.15	5.85
7.25	6.95	6.65	6.35
7.75	7.45	7.15	6.85
8.25	7.95	7.65	7.35
8.75	8.45	8.15	7.85
9.25	8.95	8.65	8.35
9.75	9.45	9.15	8.85
10.25	9.95	9.65	9.35
10.75	10.45	10.15	9.85
11.25	10.95	10.65	10.35
11.75	11.45	11.15	10.85
12.25	11.95	11.65	11.35
12.75	12.45	12.15	11.85
13.25	12.95	12.65	12.35
13.75	13.45	13.15	12.85
14.25	13.95	13.65	13.35
14.75	14.45	14.15	13.85
15.25	14.95	14.65	14.35
15.75	15.45	15.15	14.85
16.25	15.95	15.65	15.35
16.75	16.45	16.15	15.85
17.25	16.95	16.65	16.35
17.75	17.45	17.15	16.85
18.25	17.95	17.65	17.35
18.75	18.45	18.15	17.85
19.25	18.95	18.65	18.35
19.75	19.45	19.15	18.85
20.25	19.95	19.65	19.35
20.75	20.45	20.15	19.85
21.25	20.95	20.65	20.35
21.75	21.45	21.15	20.85
22.25	21.95	21.65	21.35
22.75	22.45	22.15	21.85
23.25	22.95	22.65	22.35
23.75	23.45	23.15	22.85
24.25	23.95	23.65	23.35
24.75	24.45	24.15	23.85
25.25	24.95	24.65	24.35
25.75	25.45	25.15	24.85
26.25	25.95	25.65	25.35
26.75	26.45	26.15	25.85
27.25	26.95	26.65	26.35
27.75	27.45	27.15	26.85
28.25	27.95	27.65	27.35
28.75	28.45	28.15	27.85
29.25	28.95	28.65	28.35
29.75	29.45	29.15	28.85
30.25	29.95	29.65	29.35
30.75	30.45	30.15	29.85
31.25	30.95	30.65	30.35
31.75	31.45	31.15	30.85
32.25	31.95	31.65	31.35
32.75	32.45	32.15	31.85
33.25	32.95	32.65	32.35
33.75	33.45	33.15	32.85
34.25	33.95	33.65	33.35
34.75	34.45	34.15	33.85
35.25	34.95	34.65	34.35
35.75	35.45	35.15	34.85
36.25	35.95	35.65	35.35
36.75	36.45	36.15	35.85
37.25	36.95	36.65	36.35
37.75	37.45	37.15	36.85
38.25	37.95	37.65	37.35
38.75	38.45	38.15	37.85
39.25	38.95	38.65	38.35
39.75	39.45	39.15	38.85
40.25	39.95	39.65	39.35
40.75	40.45	40.15	39.85
41.25	40.95	40.65	40.35
41.75	41.45	41.15	40.85
42.25	41.95	41.65	41.35
42.75	42.45	42.15	41.85
43.25	42.95	42.65	42.35
43.75	43.45	43.15	42.85
44.25	43.95	43.65	43.35
44.75	44.45	44.15	43.85
45.25	44.95	44.65	44.35
45.75	45.45	45.15	44.85
46.25	45.95	45.65	45.35
46.75	46.45	46.15	45.85
47.25	46.95	46.65	46.35
47.75	47.45	47.15	46.85
48.25	47.95	47.65	47.35
48.75	48.45	48.15	47.85
49.25	48.95	48.65	48.35
49.75	49.45	49.15	48.85
50.25	49.95	49.65	49.35
50.75	50.45	50.15	49.85
51.25	50.95	50.65	50.35
51.75	51.45	51.15	50.85
52.25	51.95	51.65	51.35
52.75	52.45	52.15	51.85
53.25	52.95	52.65	52.35
53.75	53.45	53.15	52.85
54.25	53.95	53.65	53.35
54.75	54.45	54.15	53.85
55.25	54.95	54.65	54.35
55.75	55.45	55.15	54.85
56.25	55.95	55.65	55.35
56.75	56.45	56.15	55.85
57.25	56.95	56.65	56.35
57.75	57.45	57.15	56.85
58.25	57.95	57.65	57.35
58.75	58.45	58.15	57.85
59.25	58.95	58.65	58.35
59.75	59.45	59.15	58.85
60.25	59.95	59.65	59.35
60.75	60.45	60.15	59.85
61.25	60.95	60.65	60.35
61.75	61.45	61.15	60.85
62.25	61.95	61.65	61.35
62.75	62.45	62.15	61.85
63.25	62.95	62.65	62.35
63.75	63.45	63.15	62.85
64.25	63.95	63.65	63.35
64.75	64.45	64.15	63.85
65.25	64.95	64.65	64.35
65.75	65.45	65.15	64.85
66.25	65.95	65.65	65.35
66.75	66.45	66.15	65.85
67.25	66.95	66.65	66.35
67.75	67.45	67.15	66.85
68.25	67.95	67.65	67.35
68.75	68.45	68.15	67.85
69.25	68.95	68.65	68.35
69.75	69.45	69.15	68.85
70.25	69.95	69.65	69.35
70.75	70.45	70.15	69.85
71.25	70.95	70.65	70.35
71.75	71.45	71.15	70.85
72.25	71.95	71.65	71.35
72.75	72.45	72.15	71.85
73.25	72.95	72.65	72.35
73.75	73.45	73.15	72.85
74.25	73.95	73.65	73.35
74.75	74.45	74.15	73.85
75.25	74.95	74.65	74.35
75.75	75.45	75.15	74.85
76.25	75.95	75.65	75.35
76.75	76.45	76.15	75.85
77.25	76.95	76.65	76.35
77.75	77.45	77.15	76.85
78.25	77.95	77.65	77.35
78.75	78.45	78.15	77.85
79.25	78.95	78.65	78.35
79.75	79.45	79.15	78.85
80.25	79.95	79.65	79.35
80.75	80.45	80.15	79.85
81.25	80.95	80.65	80.35
81.75	81.45	81.15	80.85
82.25	81.95	81.65	81.35
82.75	82.45	82.15	81.85
83.25	82.95	82.65	82.35
83.75	83.45	83.15	82.85
84.25	83.95	83.65	83.35
84.75	84.45	84.15	83.85
85.25	84.95	84.65	84.35
85.75	85.45	85.15	84.85
86.25	85.95	85.65	85.35
86.75	86.45	86.15	85.85
87.25	86.95	86.65	86.35
87.75	87.45	87.15	86.85
88.25	87.95	87.65	87.35
88.75	88.45	88.15	87.85
89.25	88.95	88.65	88.35
89.75	89.45	89.15	88.85
90.25	89.95	89.65	89.35
90.75	90.45	90.15	89.85
91.25	90.95	90.65	90.35
91.75	91.45	91.15	90.85
92.25	91.95	91.65	91.35
92.75	92.45	92.15	91.85
93.25	92.95	92.65	92.35
93.75	93.45	93.15	92.85
94.25	93.95	93.65	93.35
94.75	94.45	94.15	93.85
95.25	94.95	94.65	94.35
95.75	95.45	95.15	94.85
96.25	95.95	95.65	95.35
96.75	96.45	96.15	95.85
97.25	96.95	96.65	96.35
97.75	97.45	97.15	96.85
98.25	97.95	97.65	97.35
98.75	98.45	98.15	97.85
99.25	98.95	98.65	98.35
99.75	99.45	99.15	98.85
100.25	99.95	99.65	99.35
100.75	100.45	100.15	99.85

**Postkarten-Album**  
elegant geb., 3.25  
zu 400-500 Kart.

**Bücher - Mappen**  
mit Henkel 5.25  
Kunstleder

**Akten - Mappen**  
gran. Ersatz für  
Kunstleder 1.45 78

**Kolleg - Mappen**  
gran. Ersatz für  
Kunstleder 68

**Damen-Frühstück-  
Taschen** 85  
mit Spiegel

**Damen-u. Herren-  
Portemonnaies** 95  
versch. Formen

**Rest-Bestände**  
von

**Porzellan- u. Steingutwaren**  
mit kleinen Fehlern.

Kaffeekannen, mittel	St.	95
Kaffeekannen, klein	St.	75
Zuckerbecken, groß	St.	48
Zuckerbecken, mittel	St.	38
Zuckerbecken, klein	St.	24
Sauciers, groß	St.	1.50
Sauciers, mittel	St.	1.35
Sauciers, klein	St.	95
Tenlinsen, klein	St.	1.50
Euteller	St.	48